

# Nordböhmen Severní Čechy

In der Böhmischen Schweiz und im Böhmischen Paradies warten spannende Wanderungen. Als Städtziel empfehlen wir Liberec, das ehemalige Reichenberg.



Der Wanderweg durch die Edmundsklamm in der Böhmischen Schweiz, auf der die unpassierbaren Abschnitte in Kähnen zurückgelegt werden, gehört zu den schönsten Routen des Landes.

Nordböhmen – das ist zunächst der vielfältige Gebirgsstreifen an den Grenzen zu Sachsen und Polen. Die Kammlinie des Erzgebirges kuschelt sich ans bizarre Elbsandsteingebirge, dieses ans kleine Lausitzer Gebirge und das an die Hochmoore des Isergebirges, welches im Osten Rubezahl's Riesengebirge Hallo sagt. Von den Höhen neigt sich die Landschaft sanft zum Binnenland hin und geht über in das Böhmisches Mittelgebirge mit seinen zahlreichen Vulkankeulen. Dazwischen haben sich Eger, Elbe und ihre zahlreichen Nebenflüsse reizvolle Täler geschaffen. Auch wenn Nordböhmen mit Märchenlandschaften wie der Böhmischen Schweiz und dem Böhmischen Paradies sowie mit etlichen kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten über ein großes touristisches Potenzial verfügt, ist es doch gleichzeitig eines der bedeutendsten industriellen Zentren des Landes. Das Braunkohlebecken rund um Most lässt trotz aller Rekultivierungsmaßnahmen noch immer jeden Tschechienurlauber gruseln: Der „verkohlte“ Landstrich bietet Schlote am Horizont und „modern bebaut“ Städte – der einstige Stolz der sozialistischen Tschechoslowakei.

## Was anschauen?

**Böhmisches Paradies:** Felsen über Felsen. Die kleinen steinernen Meere nordwestlich des hübschen Städtchens **Jičín** (der beste Standort!) gehören zu den spektakulärsten Ecken, die Tschechien zu bieten hat – ein Tipp für Naturverbundene, Wanderer und Kletterer. Wahrzeichen der Region ist die **Burgruine Trosky** mit ihren beiden Türmen. Mehr erhalten blieb von der gotischen **Burg Kost**, die imposant auf einem Sandsteinfelsenthron. → **S. 192**



**Böhmische Schweiz:** Nicht verwechseln! Auch in der Böhmischen Schweiz, der tschechischen Schwester der Sächsischen Schweiz sozusagen, findet man skurrile Felsformationen. Die schönste ist das **Prebischtor**, das man nur zu Fuß erreicht. Aber noch spektakulärer sind die Klammern, durch die man wandern und mit Kähnen fahren kann. → **S. 227**

**Frýdlant:** Ein altertümliches Städtchen im Isergebirge und darüber eine mächtige Burg. Nahebei braut die *Schlossbrauerei Albrecht* süffiges Bier. → **S. 218**

**Stadtmuseum in Ústí nad Labem:** Die eher ruppige Industriestadt Ústí, das ehemalige Aussig an der Elbe, zieht Touristen nicht unbedingt in Scharen an. Das Stadtmuseum präsentiert jedoch mit der neuen Dauerausstellung „Naší Němci (Unsere Deutschen)“ einen Tabubruch in Tschechien, der lange auf sich warten ließ: die Erinnerung an die gemeinsame deutschböhmische Vergangenheit. Bis zur Vertreibung der Deutschen war Nordböhmen überwiegend von Deutschen besiedelt. → **S. 239**

**Litoměřice:** Kleinstadtzauber! Die beschauliche Bistumsstadt Litoměřice ist die schönste Stadt Nordböhmens. Hier kann man in prächtige Kirchen spitzeln, Museen besuchen, gut essen und gut schlafen. → **S. 245**

**Terezín:** Gleich neben dem himmlischen Litoměřice/Leitmeritz lag die Hölle. Ab 1942 diente die Festungsstadt Theresienstadt als Durchgang- und Sammellager auf dem Weg in die osteuropäischen Vernichtungslager. Mehrere Museen erinnern an das Grauen, das nicht vergessen werden darf. → **S. 250**

**Liberec:** Das alte Reichenberg ist keine Bilderbuchstadt, aber sehr interessant. Hier gibt es ein Rathaus in den Dimensionen einer Kathedrale, eine

Kunstgalerie in einer historischen Schwimmhalle und grandiose Jugendstilarchitektur. → **S. 208**

**Lausitzer Gebirge:** Wer nicht aufpasst, überfährt hier einen der sieben Zwerge ... Die Dörfer des Lausitzer Gebirges mit ihren farbenfrohen Lebkuchenhäusern wirken teilweise wie aus einem Märchenbuch gefallen. → **S. 226**

**Žatec:** Ab in die Zeitkapsel! Das Städtchen Žatec wirkt teils so, als hätte man eine Postkarte aus den 1930er-Jahren zum Leben erweckt. Kein Wunder, dass hier immer wieder Filme gedreht werden. → **S. 266**

## Was sonst noch?

**Übers Böhmische Paradies fliegen:** Wer mag, kann die zauberhafte Felslandschaft auch mal aus der Sicht eines Vogels betrachten – bei Jičín werden Rundflüge in Cessnas angeboten. → **S. 197**

**Auf dem Ještěd übernachten:** Auf dem Hausberg von Liberec steht ein futuristischer Sendeturm aus dem Jahr 1973. Eine Übernachtung im Hotel darin ist ein einmaliges Erlebnis mit sagenhaften Ausblicken, sollte jedoch lange im Voraus gebucht werden. → **S. 214**

**Baden im Mácha-See:** Der von Wäldern umrahmte See bietet Sandstrände und einen Campingplatz mit herrlichen Sonnenuntergängen. Doch Achtung: Juli und August meiden! Ein schöner Wanderweg führt vom See zur imposanten **Königsburg Bezděz**. → **S. 221**



# Böhmisches Paradies Český ráj

Das Land der erstarrten Riesen – immer wieder ragen märchenhafte Sandsteingebilde aus den Wäldern empor. Man wandert durch verwunschene Täler oder erkaxelt mittelalterliche Burgruinen auf felsigen Höhen.

**Hinweis für Radfahrer:** Durch das Böhmisches Paradies fahren an Sommerwochenenden sog. **Cyklobusse**, die Fahrräder mitnehmen und so Touren ermöglichen, bei denen Start- und Endpunkt nicht identisch sein müssen. Es gibt verschiedene Linien, aktuelle Fahrpläne erhält man in den Touristeninformationen vor Ort oder im Internet unter [www.craj.cz](http://www.craj.cz).

Das böhmische Eden, seit 2015 auf der Liste der UNESCO-Geoparks, erstreckt sich im Dreieck zwischen Jičín, Mnichovo Hradiště und Železný Brod. Es ist gespickt mit mehreren bizarren Felsenstädten. Diese Felslabyrinth entstanden im Verlauf von rund 100 Mio. Jahren: Tektonische Bewegungen spalteten die hiesigen Sandsteinablagerungen aus der Kreidezeit auf, und Wind,



Wasser, Frost und Sonne formten daraus natürliche Plastiken. Heraus kam eine vielerorts surreal anmutende Märchenwelt. Auf den schwer zugänglichen Felsentürmen errichtete man im Mittelalter Festungsanlagen, und so gibt es heute kaum ein Felsental ohne Burgruine(n). Die schönsten Felsstädte findet man bei Jičín und Hrubá

Skála. Die Fläche aller Felsstädte zusammen beträgt jedoch nicht mehr als 20 km<sup>2</sup>. Im Hochsommer herrscht gewaltiger Andrang. Die die steinerne Idylle umgebenden Städtchen zeigen leider größtenteils mit ihren Reizen, einzige Ausnahme ist Jičín. Dafür kann man hier und dort – wie überall in Böhmen – noch ein Schloss besichtigen.

## Jičín

Jitschin/Gitschin

Jičín, das „Tor zum Böhmisches Paradies“, ist fest mit dem Namen Waldstein verbunden.

Die 16.500-Einwohner-Stadt liegt dort, wo die fruchtbare Elbniederung auf die Ausläufer des Riesengebirges trifft. Sie

ist ein guter Standort für Ausflüge in die Felsentäler des Böhmisches Paradieses, die Prachower Felsen liegen di-

rekt vor der Tür. Schon Albrecht von Waldstein (→ S. 195) wusste dies zu schätzen und fand Gefallen an der Stadt. Er prägte Jičín wie kein anderer. So steht der Name des Generals hier nicht wie anderswo für Folter, Tod und Verwüstung, sondern für die größte Blüte. Ohne ihn besäße die Stadtchronik nur austauschbare Ereignisse. Nach der Schlacht am Weißen Berg war der Flecken Jitschin in Waldsteins Besitz gelangt, und nur ein paar Jahre später wurde aus ihm die Hauptstadt seines Herzogtums Friedland. 1623 ließ Waldstein italienische Architekten kommen. Sie bauten ihm ein Jesuitenkolleg, ein Kartäuserkloster, ein Gymnasium, eine Münzstätte und eine Residenz, die seinem Prager Palais (→ S. 63) in nichts nachstehen sollte – was jedoch misslang.

Waldstein drückte Jitschin seinen Stempel auf, und so ist es kein Wunder, dass der weite Hauptplatz nach ihm benannt ist. Der **Valdštejnovo náměstí**, das Zentrum der in großen Teilen verkehrsberuhigten Altstadt, ist umgeben von hübschen Laubenhäusern. Zwei Brunnen und eine Pestsäule schmücken ihn zusätzlich. Seit Waldsteins

Tod hat er sein Gesicht kaum verändert. Am Platz, in Haus Nr. 43 (Ecke Valdštejnovo náměstí/Fortná), hatte übrigens der Vater von Karl Kraus (1874–1936) einen Kolonialladen – Verkaufsschlager waren geklebte Papiertüten, eine Marktlücke zu jener Zeit. Durch sein apokalyptisches Lesedrama *Die letzten Tage der Menschheit* wurde der Gesellschaftskritiker Kraus in Literatenkreisen weltberühmt.

### Sehenswertes

**Zámek/Regionální muzeum (Schloss/Regionalmuseum):** Etwas zurückversetzt vom Valdštejnovo náměstí (Südseite) steht die einstige Residenz Albrecht von Waldsteins, die durch einen Umbau in der Mitte des 19. Jh. ihr heutiges Aussehen erhielt. 1813 unterzeichneten darin Zar Alexander I., der österreichische Kaiser Franz I. und der preußische König Friedrich Wilhelm III. die *Heilige Allianz* gegen Napoleon. Heute befindet sich in einem Teil des Schlosses das kinderfreundliche Regionalmuseum, das eine umfangreiche Sammlung an historischem Plunder und Kuriosum besitzt: ein Grab

### Beeindruckende Felslandschaft: Prachovské skály



aus der späten Steinzeit, das 1907 samt Grabbeigaben entdeckt wurde, Münzen aus der Wallensteinzeit, Trachten, ausgestopfte Tiere, eine Kücheneinrichtung aus den Jahren zwischen den Weltkriegen usw. Eine Passage führt vom Museum in ein Oratorium, von wo man in die benachbarte St.-Jakobs-Kirche (s. u.) blicken kann. Hier konnten die Adeligen der Messe beiwohnen, ohne von ihren Untertanen belästigt zu werden.

**Museum**, Valdštejnovo nám. 1; Juli/Aug. tägl. 9–18 Uhr, ansonsten Di–So 9–17 Uhr. 2,40 €, erm. 1,60 €. www.muzeumhry.cz.

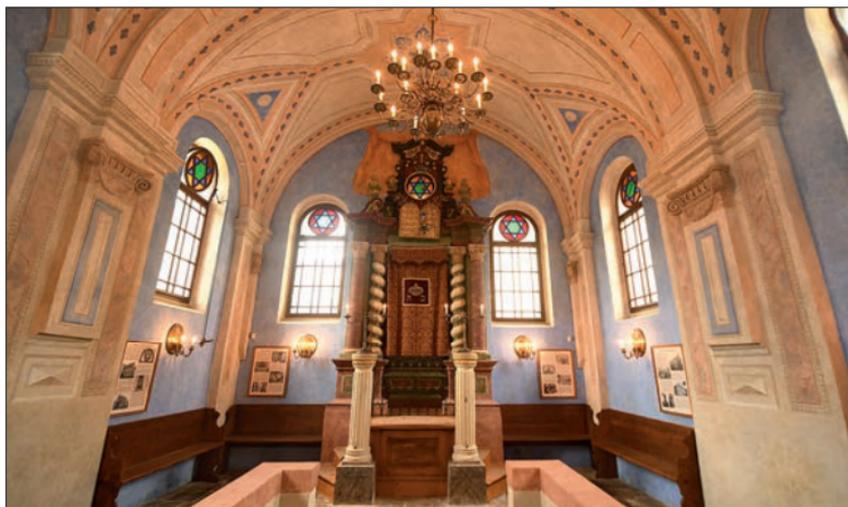
**Kirchen:** Mit dem Bau der *St.-Jakobs-Kirche* (Kostel sv. Jakob) neben dem Schloss wurde 1627 begonnen, er zog sich rund 100 Jahre hin. Ursprünglich sollte die Kirche ein Bischofsdom werden, doch das von Albrecht Waldstein

geplante Jitschiner Bistum kam nie zustande. Auch wurden die Kirchtürme nie realisiert. Nach dem Tod des Generals war zudem kein Geld mehr da für eine prunkvolle Ausschmückung des Inneren. Einzig die illusionistischen Kuppelmalereien beeindrucken. Die im Südwesten der Altstadt am Náměstí Svobody gelegene *St.-Ignatius-Kirche* (Kostel sv. Ignác) ist die älteste Kirche der Stadt. Sie stammt ursprünglich aus dem 14. Jh., wurde jedoch mit der Ankunft der Jesuiten 1622 grundlegend umgebaut.

**Valdická Brána (Valdicer Tor):** Der 52 m hohe Torturm, die Verbindung zwischen dem Žižkovo und dem Valdštejnovo náměstí, entstand zwischen 1658 und 1678 als Teil der alten Stadtbefestigung. Wer die 156 Stufen zur Galerie

## Wie aus Albrecht von Waldstein „Wallenstein“ wurde

Nach dem Horoskop, das der kaiserliche Hofastrologe Johannes Kepler für Albrecht von Waldstein anhand von dessen Geburtszeit (14. September 1583 um 16 Uhr) erstellte, sollte der spätere General Charaktereigenschaften wie „habgierig“ und „betrügerisch“ aufweisen. Kepler schien Recht zu behalten. Albrecht von Waldstein, eine der zentralen Figuren des Dreißigjährigen Krieges, stammte aus einer protestantischen böhmischen Adelsfamilie, konvertierte zum Katholizismus und kam durch Heirat zu großem Reichtum. Diesen wusste er geschickt zu vermehren. Für Ferdinand II., Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, stellte er auf eigene Kosten Heere von bis zu 40.000 Mann Stärke auf, denn die Kriegsbeute gehörte stets dem, der die Söldner bezahlte. Er ließ aus Raffgier morden, vertrieb nichtkatholische Adelige und eignete sich deren Vermögen an. Machtbesessen, wie er war, mussten sich seine Offiziere ihm statt dem Kaiser verpflichten. 1630 erwarb sich Wallenstein das Recht, seinen Hut in Gegenwart des Kaisers aufzubehalten. Als er schließlich 1634 offen gegen Ferdinand II. zu rebellieren begann, verdächtigte dieser ihn des Hochverrats und ließ seine Ermordung anordnen. Eine bunt zusammengewürfelte Truppe u. a. aus englischen, irischen und schottischen Söldnern wurde nach Eger geschickt und schlug zu, als sich der General gerade im Nachthemd aus seinem Bett erhob. Unsterblich wurde er jedoch durch Friedrich Schillers Historiendrama, das aus einem *Waldstein* einen *Wallenstein* machte.



### In der Synagoge von Jičín

nicht scheut, genießt einen Panoramablick über die Stadt.

■ April–Juni u. Sept./Okt. Di–Fr 10–16 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr, Juli/Aug. tägl. 10–18 Uhr. 1,60 €, erm. 1,20 €.

**Jüdisches Jičín:** An die einstige jüdische Gemeinde der Stadt erinnern ein *Friedhof* beim Waldstein-Gehege (s. u.), eine liebevoll restaurierte *Synagoge* (Synagoga) aus dem frühen 18. Jh. an der *Židovská* und ums Eck das *Dům Židovská 100*, das *Museum in der ehemaligen jüdischen Schule*, das sich schwerpunktmäßig mit jüdischen Schriftstellern in Böhmen beschäftigt. Es wird aber auch die Flucht der Juden während der NS-Zeit nach Russland thematisiert, wo sie wegen illegaler Einreise in Gulags landeten.

**Museum und Synagoge** Juli/Aug. tägl. (außer Mo) 10–17 Uhr, Mai/Juni u. Sept. nur Sa/So 10–17 Uhr. Eintritt für beides 3,20 €, erm. die Hälfte. Das Ticket löst man im Museum an der *Židovská 100*. [www.zidovska100jicin.cz](http://www.zidovska100jicin.cz).

**Lipová alej (Lindenallee):** Die vierreihige, ca. 2 km lange Lindenallee (ca. 1200 Bäume!), die von der Innenstadt nach Nordosten führt, war ein Geschenk Wallensteins an die Stadt. Sie endet an der *Waldsteinschen Loggia* (Valdštejnská lodžie) aus dem Jahr 1632, einem großartigen Beispiel des italienischen Manierismus. Waldstein blieben gerade noch zwei Jahre, um in der Sala Terrena die feine Gesellschaft zu unterhalten. Südlich der Loggia erstrecken sich der weitläufige *Libosad-Garten* und das ehemalige *Tiergehege* des Generals. Gleich in der Nähe (im Vorort Valdice) befindet sich das von Waldstein begründete Kartäuserkloster. Waldsteins sterbliche Überreste ruhten hier bis zur Überführung in die Schlosskapelle von Mnichovo Hradiště (→ S. 201) im Jahre 1758. Sowohl den Habsburgern als auch den Kommunisten diente das Kloster später als Gefängnis.

### Basis-Infos

**Information Městské informační centrum**, am Hauptplatz, dem Valdštejnovo nám. 1,

☎ 493534390, [www.jicin.org](http://www.jicin.org). Im Sommer Mo–Fr 8–18 Uhr, Sa/So 9–17 Uhr, im Winter verkürzt.

Mladá Boleslav,  
Prachower Felsen  
und Böhmisches Paradies

## Übernachten

- 1 Camping Český Ráj
- 3 Penzion U Synagogy
- 4 Hotel U Krále
- 6 Hotel U Valdické Brány
- 10 Grand Hotel Praha

## Essen & Trinken

- 2 Casa de Piedra
- 6 Pod Kaštanem
- 8 Kozlovná U Andela
- 9 Vegeethouse

## Einkaufen

- 5 Vino Palackého 71
- 7 Fabio

**Verbindungen** Busbahnhof in Zentrumsnähe südöstlich der Altstadt, Bahnhof ebenfalls südöstlich, ca. 1 km vom Zentrum entfernt.

**Busse** regelmäßig nach Mladá Boleslav und Sobotka, 2-mal tägl. nach Poděbrady, stündl. nach Turnov, alle 1–2 Std. zu den Prachower Felsen.

**Züge** regelmäßig nach Hradec Králové, alle 1–2 Std. nach Turnov.

**Ärztliche Versorgung Krankenhaus** an der Bolzanova 512 nordöstlich des Zentrums. ☎ 493582111, www.nemjc.cz

**Einkaufen Vino Palackého 71** **5**, Wein, Obstbrände und Liköre, etwas Besonderes ist z. B. der hiesige Sauerkirchlikör *Rumcajsovka*. Kosten Sie zudem den 50 %-igen Slivovice! Palackého 71, www.vinojicin.cz.

**Fabio** **7**, in dem schönen Geschäft gibt es neben Produkten des regionalen Ölherstellers *Fabio* (Raps- und Sonnenblumenöl) auch anderes Hochwertiges von kleinen tschechischen Produzenten: Joghurt, Backwaren, Natur-

kosmetik, Wurst usw. Valdštejnovo nám. 91, www.fabioprodukt.cz.

**Parken** Gebührenpflichtige Parkplätze am Valdštejnovo nám. Günstiger bzw. kostenlos sind die Parkplätze außerhalb des Zentrums, z. B. an der Na Hrádku.

**Radverleih** Über **Velomat** (zugleich Fahrradladen). 12 €/Tag. Husova 556, ☎ 493534939, www.velomat.cz.

**Rundflüge Tec-Air**, in Cessnas über das Böhmisches Paradies. 66 €/15 Min. für bis zu 3 Pers. Startpunkt ist am Flugplatz in Vokšice ca. 3 km südwestlich von Jičín. ☎ 602464970, www.tec-air.cz.

**Veranstaltungen** Größte Veranstaltung ist das **Märchenfest** Mitte Sept. (www.pohadka.cz). Es huldigt dem Märchenerzähler Václav Čt'rtrek (1911–1976), der die Gestalt des im Jičiner Umland umherstreifenden Räubers Rumcajs schuf. Eine kleine Rumcajs-Galerie befindet sich übrigens neben der Touristeninformation.



Jičín